

## mini transat

von SANDRA-VALESKA BRÜHNIS

Mit **Henrik Masekowitz** und **Dominik Zürrer** starten am 16. September zwei Deutsche in ihren „Minis“ zum Transat über den atlantischen Ozean. Sie wissen, dass es hart wird. Dass sie tagelang kein anderes Schiff sehen, und außer über das UKW-Funkgerät mit niemandem sprechen werden. Gefriergetrocknete Nahrung, Schlafmangel, Einsamkeit. Dazu Herbststürme in der Biskaya und heftiger Wind der Kalmen in der Äquatorzone, bevor der Passat die Segler vorwärts schieben wird. Allein auf einem 6,50 Meter kurzen Boot über die Weiten des Ozeans. 4.000 Meilen, rund 30 Tage auf See. Vom französischen Fort Boyard in der Nähe von La Rochelle über einen Zwischenstopp in Funchal auf Madeira bis ins brasilianische Salvador de Bahia.

Für die Erfüllung dieses seglerischen Traums hat der 41-Jährige Ingenieur Masekowitz seinen Job als freiberuflicher Programmierer erst einmal an den Nagel gehängt, die letzten Monate waren geprägt von der Suche nach Sponsoren, Training und Organisation des ehrgeizigen Projekts. Große Yachten und die schnelle Gleitjolle 505er, mit denen er in den letzten Jahren auf den Regattabahnen anzutreffen war, müssen erst einmal pausieren. Sein Hauptinteresse gilt derzeit seinem Mini „Beijamar“. Neben Masekowitz konnte sich noch der Bonner Dominik Zürrer als zweiter Deutscher für das Transat 2007 qualifizieren.

Zusammen mit den beiden Deutschen konnten sich für die diesjährige 15. Auflage der renommierten Regatta noch 82 weitere Starter qualifizieren. Voraussetzungen für die Teilnahme ist ein Survival Training und das erfolgreiche, alleinige Absolvieren einer mindestens 1.000 Seemeilen langen Regattastrecke. Bisher nahmen in der 30-Jährigen Geschichte der Regatta nur fünf Deutsche teil, zwei davon mussten das Rennen nach schweren Schäden an Boot, Rigg und Ruder aufgeben. Doch wer durchkommt, dem winken mehr als Ruhm und Ehre.

Einer Faszination, der sich auch Masekowitz nicht verschließen kann: „Die erste deutsche Teilnahme am Vendée Globe, das ist mein ganz großer Traum.“

info [www.transat650.org](http://www.transat650.org)



© Thomas Beck

## hanseatic lloyd dragon grand prix 2007

von DENNIS GRAU

61 Mannschaften aus zehn Nationen waren bei dieser international höchst-rangigen deutschen Drachenregatta am Start. Fünf Wettfahrten wurden bei meist drei Windstärken aus westlichen Richtungen gesegelt. Wie stark die Konkurrenz war, zeigen die geringen Punkte-Abstände der ersten fünf Teams, die nur acht Zähler auseinander waren. Auch gingen alle fünf Wettfahrtsiege an unterschiedliche Crews. Wiederum ganz im Zeichen der World CHILDHOOD Foundation stand die diesmal zweitägige Benefiz-Veranstaltung im Rahmen der Drachenregatta. Ein Empfang auf dem Zweimastschoner J. R. TOLIEN leitete das „Patrons' Dinner“ mit I. M. Königin Silvia von Schweden am Samstagabend im Kieler Yacht-Club ein. „Wer je das Leuchten in den Augen der Kinder gesehen hat, die von Ihren großzügigen Spenden profitieren, der weiß, dass wir nicht nur zum Spaß segeln, sondern die große Chance nutzen wollen, die Verlierer zu Siegern zu machen“, erläuterte Gastgeber Harro Kniffka vom Schiffsverkehrsunternehmen Hanseatic Lloyd, dem Titelsponsor der Regatta. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Peter Harry Carstensen startete das Charity-Golfturnier am nächsten Morgen bei strömendem Regen mit einem Kanonenschuss aus einem historischen Geschütz.

Die Wettfahrt wurde als Fuchsjagd durchgeführt. Als Füchse segelten MON 1 mit Ministerpräsident Carstensen und SUI 288 von Harro Kniffka mit der zweimaligen Olympiasieger-Crew Jochen Schümann, Thomas Flach und Bernd Jäkel voraus, beide gekennzeichnet mit einem roten Ballon am Heck. Es waren dann Philipp Ocker, Florian Grosse und Oliver Davies mit Gast Thorsten Wagner, die Jochen Schümann und seine Crew einfinden sowie Kathrin Kadelbach, Johannes Polgar, Frithjof Kleen und Hedda Deilmann, die den Ballon von Carstensen erbeuteten. Optischer Blickfang waren – neben der Prominenz – die bunt bemalten Drachensegler, die Künstlerin Frauke Klatt in wochenlanger Arbeit

mit einigen Kindern gestaltet hatte. Die drei Segelsätze waren beim Patrons' Dinner versteigert worden und gingen für jeweils 7.000 Euro an Gerd-R. Lang (Chronoswiss), Peter Maffay und Harro Kniffka (Hanseatic Lloyd).

Sieger des Hanseatic Lloyd Dragon Grand Prix 2007 auf der Kieler Bucht wurden die Dänen Frank Berg, Sören Kaestel und Sören Holm vor dem Münchner Team Peter Fröschl, Sigrid Smuda-Fröschl und Frederike Geppert. Auf Rang drei kamen die Dänen Peter Due, Martin Due und Mikkel Kidmose. Mit dem Gesamtsieg verbunden ist eine Gravur auf einem Modell des Containerschiffs „HLL Atlantic“ und ein Kommanditanteil im Wert von 5.000 Euro an ebendiesem Schiff der Reederei Hanseatic Lloyd sowie je eine wertvolle Uhr von Chronoswiss. Die Ostsee-Wertung „Chronoswiss Dragon Baltic Challenge“ gewann nach vier Regattaserien der Däne Peter Due. Lohn für konstante Top-Leistung: ebenfalls eine handgefertigte Chronoswiss. Bis zu diesem Zeitpunkt waren 200.000 Euro an Spenden für die CHILDHOOD-Stiftung der Königin zusammengekommen – ein Erfolg, der alle Beteiligten strahlen ließ wie die davon profitierenden Kinder.



© segel-bilder.de